



EINE ART GALERIE

Morgen wird es schön: Abendrot über dem Rangsdorfer See, ein Naturschauspiel, das in der Aufnahme von Kerstin Weinert zum minimalistischen Ereignis wird.

Welch flüchtiger, doch magischer Moment, wenn an einem späten Sonnentag der Himmel überm Wasser und den Böschungen am Ufer zu brennen scheint, sich die Glut der untergehenden Sonne im See spiegelt und anderntags schönes Wetter verheißt. Das Schauspiel hat gratis, wer an einem Gewässer, wie hier dem Rangsdorfer See, spazieren geht. Er muss nicht stundenlang Auto fahren oder über Kontinente fliegen. Das romantische Abendrot ist ganz nah, direkt vor den Toren Berlins, und wird hier zum beinahe minimalistischen Gemälde.

„Willst du immer weiter schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah ...“, dichtete der alte Goethe. Auch er hat etliche Zeit gebraucht, um zu dieser Einsicht zu gelangen. War er doch in jungen Jahren unentwegt auf Reisen, die Sonnenuntergänge und Zitronenbäume in der Campagna wurden ja auch gehörig bedichtet, der Mühsal damaligen Reisens widmete er auch so manchen Text. Die bei-

Der umwanderte Rangsdorfer See

Den Fotografen
Kerstin Weinert und Andreas Kämper
gelang ein Kapitel
herb-romantischer Heimatkunde

den Wanderer um den Rangsdorfer See, Kerstin Weinert und Andreas Kämper, brauchten indes nur ihre Kameras, um das Naheliegende und doch Besondere im Alltäglichen direkt vor ihrer Haustür wieder und wieder zu entdecken. Sie ließen sich einfangen von der Stimmung am See, der einst Rangsdorfs Ruf als „Lido des Berliner Südens“ begründete, fotografierten schimmernde Tümpel, den grünen Dorfanger, richteten das Objektiv auf die vielen Villen im Bauhausstil, wanderten nach Klein Kienitz mit seiner putzigen Feldsteinkirche, nach Groß Machnow mit dem alten Gutshof und Park. Sie betrieben, was Vertrautes immer wieder mal verdient: Heimatkunde. (ir.)

Eine Art Galerie, Rangsdorf bei Berlin, Seebadallee 50, Vernissage, Sonntag, 26. Februar, 15 Uhr. Buchpremiere hat der Bildband „Rangsdorf. Bilder & Geschichten“. Bis 20. April, Mi-Fr + So 14–18 Uhr.